

greifliche Passivität. Verschwiegen wird aber ganz, daß die Großmächte, und der Minister v. Bismark voran, vor einigen Monaten erst mit der Erklärung sich beiließen, Preußen zum Bunde abbrechen, falls der Bund dem Antrage Hannover's auf Kriegserklärung gegen Dänemark Folge gebe. Das würde Gefahren über Deutschland heraufbeschwören, die unabsehbar wären. Die deutschen Großmächte wollten ganz einfach den Eintritt des deutschen Bundes in die Aktion niemals; sie begannen den Krieg als Großmächte und führten ihn als solche zu Ende, um bei den späteren Friedensverhandlungen allein entscheiden zu können. Man ist hier sehr gespannt auf den Ausgang derselben. Daß sie den deutschen Interessen durchweg förderlich sein werden, wird hier sehr stark bezweifelt.

Hadersleben, 12. Juli. Nordlesvig's Tidende meldet: In Folge Befehls der hiesigen Kommandantur sollen alle Schilder mit dänischer Aufschrift aus den Straßen bis Donnerstag Mittag entfernt sein, und alle dänischen Blätter sind verboten, ausgenommen Nordlesvig's Tidende (welche zur Verbreitung des Deutschthums in dänischer Sprache gegründet wurde). Letzteres Verbot gilt wahrscheinlich für das ganze Herzogthum Schleswig.

Flensburg, 13. Juli. Das neueste Verordnungsblatt bringt ein Dekret der Civilkommissäre, betreffend die Anordnung einer Prüfungsbehörde für Bewerber um Pfarrämter in Gemeinden, deren Gottesdienst in dänischer Sprache gehalten wird, damit die betreffenden Gemeinden sicher gehen, daß ihre Prediger der dänischen Sprache vollkommen mächtig sind. Eine fernere Verfügung der Civilkommissäre genehmigt auf Antrag des Magistrats und des Deputirtenkollegiums der Stadt Apenrade, daß der Hauptprediger daselbst, den Hauptgottesdienst in deutscher, der Diakon in der Nachmittags-, resp. Frühpredigt in dänischer Sprache hält. Ein Patent der Kommissäre verordnet ein gemeinschaftliches Amtseramen für Kandidaten der Theologie aus Schleswig und Holstein.

Die Herren Diplomaten der deutschen Mission in St. Petersburg haben eine Konferenz in Baden-Baden abgehalten und einen Tractat abgeschlossen, wodurch die Frage wegen der Erbfolge ihrer baldigen Lösung entgegengeführt werden soll.

Der Feldmarschall Wrangell erhält noch fortwährend Depeschen vom Kriegshauptlag. In Wilbad, wo er eine Badefur gebraucht, zeigt er sich sehr artig gegen die Damen. Auch einer Landemännin hat er einen prächtigen Blumenstrauß verehrt.

Der dänische Capitän Leht hat dreihundert armen Fischer in der Insel Furland ihre Fischerboote durch eine Abtheilung dänischer Soldaten zerschlagen lassen, damit der Feind sie nicht benutzen könne. Konnte man die Röhre, welche den armen Leuten ihre einzige Nahrung verschafften, nicht auf eine andere Art eine Zeitlang entfernen, als sie ganz zu vernichten?

Ein kurhessischer Jägeroffizier erbat sich vor einiger Zeit Urlaub zu einer Reise nach Hamburg und erhielt ihn. Derselbe begab sich kurz vor der Erstürmung von Düppel in das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl und hat diesen, die Erstürmung mitzumachen. Er erhielt die Erlaubnis und war einer der Ersten, welcher die Dänen aus ihren Schanzen warf. Als sein Urlaub um war, kehrte er freigezogen und mit einem Denzzeichen geschmückt wieder heim. Wird er von seinem Kriegsherrn gestraft oder belobt werden?

Vor der Hand achtet die allirte Armee nicht auf das neue dänische Ministerium, das zur List keine Zuflucht nimmt, weil es mit Gewalt nichts durchsetzen kann. Im Norden nennt man den Kiel-Hafen das Schlüssel der Insel Alsen den Schlüssel, die Nordsee.

Verantwortliche Redaktion, Druck und

Inseln Sylt und Amrum die Riegel, die man dem Feinde vorschoben muß. Zugleich hält Alsen Fühnen im Schach und macht jede Unterstüßung zur See unmöglich, wenn die Dänen von Jütland aus wieder in Schleswig einfallen sollten. Wird also Nordschleswig preisgegeben, so ist der Hafen von Kiel nichts weiter, als ein Zeugniß deutscher Ohnmacht und es ist lächerlich, noch Kosten darauf wenden zu wollen.

Der König von Preußen hat von Carlsbad aus einen Abgesandten, Herrn v. Loen, an sämtliche Höfe der deutschen Mittelstaaten geschickt. Die Veranlassung wird sehr verschieden angegeben, doch soll sie mit der Erbfolgefrage in Verbindung stehen. Die österreichische Regierung soll jetzt mehr als je darauf dringen, daß sie entschieden werde.

David heißt der neue Finanzminister in Copenhagen und ist ein Jude; sein Gegner ist just wie im alten Testamente ein Goliath, nämlich die Finanznoth oder Geldklemme. Diesen Goliath soll er todtschlagen, d. h. Geld schaffen, eine schwere Kunst, da Schleswig und Holstein sammt Inseln verloren und Jütland von den Feinden besetzt und geschöpft ist. Copenhagen war feiner der Kopf, der auf Kosten der Provinzen sich diese Baden angemäht hatte, die künftig einfallen werden. In dieser Noth kann wieder ein deutsches Sprüchlein, richtig angewendet, helfen: mit vielem hält man Haus, mit wenig kommt man aus NB wenn man muß.

Von den Vorsichtsmaßregeln, wenn Haushiere von einem wüthenden Hund gebissen worden sind.

Wurde ein Pferd, Rind, Schaf oder Schwein von einem wüthverdächtigen Thiere gebissen, und liegt es bei bedeutenderem Werthe desselben in der Absicht des Eigenthümers, solches einer Vorbauungs-Cur zu unterwerfen, so muß bis zur Ankunft eines Thierarztes das gebissene Thier am ganzen Körper genau untersucht und jede, auch die unbedeutendste Wunde mit Wasser, Lauge, Salzwasser oder Urin anhaltend angespült und die Blutung, dadurch längere Zeit unterhalten werden.

Erst nach sorgfältiger Reinigung und nachdem das Bluten aufgehört hat, trocknet man die verletzten Theile ab und zerstört die Wunden in ihrem ganzen Umfang und in gehöriger Tiefe mit dem glühenden Eisen oder durch Abbrennen von Schießpulver oder ätzt sie mit Spießglanzbutter u. dgl. Der hinzugerufene Thierarzt hat sich davon zu überzeugen, daß alle Wunden auf diese Weise geätzt worden sind, und dafür zu sorgen, daß sie sechs Wochen lang in starker Citerung erhalten werden.

An einzelnen Stellen des Körpers, z. B. dem Schweife, den Ohren, läßt sich durch unverzügliches Abschneiden des verletzten Theils die Gefahr der Mittheilung am schnellsten und sichersten beseitigen.

Besondere Aufmerksamkeit ist auf die Reinigung der von dem wüthend gewordenen Thiere besudelten Gegenstände zu richten; der Fußboden und die Wand sind mit siedender Lauge wiederholt abzuwaschen, letztere nachher mit Kalkmilch zu welseln, Dielen nöthigenfalls abzuhebeln, das Streustroh, sowie hölzerne und andere Geräthschaften von geringem Werthe, wie Stricke, Trinkgeschirre, selbst abgängige Kaufen, hölzerne Tröge u. s. w. sind zu verbrennen; eiserne Gegenstände, Betten, Ringe u. s. w. auszuglühen.

Reinone Deden sollen wiederholt mit siedendem Wasser oder Lauge übergossen, wollene Teppiche aber zwölf Stunden lang mit Chlorgas geräuchert, hierauf gewalkt werden; Lederwerk kann zwölf Stunden lang in einer Auflösung von Chlorkalk eingeweicht werden.

Die Stallungen, worin wüthfranke Thiere gestanden haben, sind nach vorgenommener Reinigung sieben Tage lang leer zu lassen und dem Luftzuge auszusetzen.

Verlag von G. S. Kostenbaber.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 fr., halbjährl. 74 fr., jährlich 148 fr., 30 fr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Inzerationsgebühr: Raum per Zeile 2 H.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 87

Montag den 25. Juli

1864.

Amtliche Bekanntmachungen. Oberamt Badnang. An die Gemeindebehörden,

betr. die Beförderung des Eichenhäls-Betriebs in den Gemeinde- und Stiftungs-Waldungen.
Nachstehender Erlaß des R. Ministeriums des Innern wird hiedurch zur Kenntnißnahme der Gemeinde- und Stiftungsbehörden und soweit solche im Besitz von Waldungen sind zur Nachachtung mitgetheilt.
Den 21. Juli 1864. Königl. Oberamt. Drescher.

Das R. Ministerium des Innern an die R. Regierung des Neckarkreises.

In Betreff der für den Betrieb der Lederbereitung höchst wichtigen Gewinnung von Eichenrinde wird der von hier aus schon mehrfach ergangenen Aufforderung an die Gemeindevorsteher zur sorgfältigen Pflege dieser Produktion angeachtet immer noch beklagt, daß die Fällung des Eichenholzes nicht immer zur Saftzeit und das Schälen des geernteten Holzes, insbesondere des Buchholzes, nicht immer mit der Sorgfalt vorgenommen werde, welche der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend wäre. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in Gemeinden, wo das eichene Buch- und Astholz zu Bürgergaben verwendet werde, sich unter den zur Empfangnahme von Holzgaben berechtigten Bürgern nicht selten ein Widerstand gegen die Holzfällung zur Saftzeit und gegen das Schälen zeige, weil durch letzteres die Holzgaben etwas verringert, die Rindenerlöse aber für die Gemeindefassen bezogen werden. Diefem Widerstreben könnte aber dadurch leicht begegnet werden, wenn sich die Gemeindebehörden entschließen, den Erlös der vom Gabholze gewonnenen Rinde nicht für die Gemeindefasse zu beziehen, sondern vielmehr unter die Gabholzberechtigten zu vertheilen, für welche hiedurch ein den verminderten Holzwerth weit übersteigender Nutzen erzielt werden würde. Da dieses Verfahren gesetzlich als zulässig erscheint, so wird die Kreisregierung beauftragt, die Gemeindebehörden, bei welchen Eichenholz zu Bürgergaben verwendet wird, hierauf aufmerksam machen und auffordern zu lassen, daselbst so viel thunlich zur Saftzeit fällen, sofort schälen und den Rindenerlös über Abzug der Kosten des Schälen der Rinde den Gabholzberechtigten zu gut kommen zu lassen.

Im Uebrigen sind die R. Oberämter anzuweisen, mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die Gemeindebehörden auf Anlegung von Eichenhälswaldungen wenigstens in der Art Bedacht nehmen, daß die Ueberführung bereits vorhandener Waldungen zum Eichenhälsbetrieb durch Anzucht und vorzugsweise Begünstigung der Eiche und durch Einführung eines der Gewinnung von Glanzrinde entsprechenden Umtriebs — wo dies die natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse zulassen, geschieht.
Stuttgart, den 2. Juli 1864.

Oberamt Badnang.

betr. die Aufnahme der in den Gemeinden befindl. Geisteskranken.

Behufs der Abfassung einer statistischen Zusammenstellung der Geisteskranken mit Aufschluß der in einer unter Staatsaufsicht stehenden Irren-Anstalt untergebrachten haben die Ortsvorsteher die in dem nachfolgenden Formular verlangten Notizen — unter etwa nöthiger Rücksprache mit den Herren Ortsgeistlichen — sorgfältig auszufüllen und bis 10. kommenden Monats hieher vorzulegen.

In Beziehung auf die verschiedenen Kategorien von Geisteskrankheit wird folgendes beigefügt:
Schwermuth: Trübniß ist der Zustand, wo die Seele und das Gemüth niedergedrückt und angsterfüllt ist, wo drohende Gefahren, Unfälle, der Tod (ohne Ursache dazu) befürchtet werden und das ganze Thun und Treiben davon beherrscht ist. Der Mensch kommt sich elend, verlassen, schlecht vor, zeigt Neigung zum Selbstmord, erwartet allgemeine Vernichtung, arbeitet nicht mehr.

Loth: Allgemeine Aufregung, Selbstüberhebung, meist heitere Stimmung bis zur Ausgelassenheit, Ausbrüche von Wuth, öfterer Wechsel der Erscheinungen, Erhöhung der Kraft, Steigerung der Thätigkeit ohne feste Zwecke und ohne Nachhalt.

Melancholie: ist meist vorhergegangen.
Wahn: Der Verstand hat nothgelitten; fixe Ideen, d. h. bleibende falsche Vorstellungen und Ansichten über sich und andere sind eingetreten und noch vorhanden, der Kranke hält sich für etwas Anderes, als er ist, für Gott, den König, einen Millionär und dergleichen, will sich seines früheren Lebens nicht mehr erinnern. Die Seelenthätigkeit ist in der Richtung der Wahnideen sehr erregbar, in anderen Richtungen schon mehr ruhig. Die Leidenschaft ist vorübergegangen und tritt anfallsweise periodisch noch ein.

Blödsinn: Die Geisteskraft ist theilweis oder ganz erloschen, die Kranken sind kindisch, läppisch, unflätzig bis thierisch, wenig achtsam auf ihre Umgebung folgen sie nur den einfachsten Naturtrieben, oft kaum diesen. Ihr ganzes Wesen ist schlaff und matt und verräth leicht das Gestorbensein des geistig-sittlichen Menschen.

Man beachte, daß die in einer Irren-Anstalt befindlichen heilkranken, aber noch im Verband der Anstalt stehenden Kranken aufzuführen sind, jedoch mit ausdrücklicher Bemerkung dieses Umstandes.

Badnang, den 21. Juli 1864. Oberamts-Physikat: Drescher. Dr. Kürner.

Formular.

Die Notizen sind in folgenden Rubriken zu geben:

- 1) Wohnort der Familie des Kranken.
2) Geschlecht.
3) Alter.
4) Konfession.
5) Unverheirathet?
6) Verheirathet, wie oft? wie lang?
7) Wittve(r) wie lang?
8) Geschieden wie lang?
9) Stand und Beruf.
10) Alter beim Ausbruch der Krankheit.
11) Schwermuth.
12) Tobsucht.
13) Wahnsinn und Berrücktheit.
14) Blödsinn.
15) Ist derselbe immer oder zeitweise in einem Zustand, der Unterbringung in einer Anstalt erfordert.
16) Wie und wo ist er untergebracht?

Ankündigung eines theoretisch-praktischen Lehrkurses in Fußbeschlagn für Fußschmiedmeister in der Thierarzneischule.

Wie im vorigen Jahre wird auch heuer vom 1. September an in der Thierarzneischule ein besonderer Lehrkurs für Schmiedmeister stattfinden, in welchem dieselben in den auf der Beschaffenheit des Fußes beruhenden Grundsätzen des Beschlagns unterrichtet und geübt werden sollen.

Stuttgart, den 12. Juli 1864.

Thier-Arzt-Schule, Herrung.

Vorstehender Aufruf ist in den Gemeinden mit dem Bemerkten öffentlich bekannt zu machen, daß Denjenigen, welche den fraglichen Kurs mit Erfolg durchlaufen haben, ein angemessener Betrag aus der landwirthschaftl. Vereinskasse in Aussicht steht.

Den 21. Juli 1864.

Königl. Oberamt, Drecher.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

B a c n a n g.

Diebstahls-Anzeige.

Am Freitag, 15. Juli, Nachmittags ist dem Bäcker David Hiller von hier, von der Bleiche in der Hajenhalde ein Stück graue Leinwand, 19 Ellen lang, (der Zettel reuften, und der Einschlag werken) entwendet worden.

Dies wird zum Zweck der Vermittlung des bis jetzt unbekanntem Thäters veröffentlicht.

Den 22. Juli 1864.

Königl. Oberamtsgericht.

Schönhardt, Mf.

B a c n a n g.

Fahrniß-Versteigerung.



In der Verlassenschafts-sache des verst. Christoph Bahls, gewes. Drehers von hier, findet am nächsten Mittwoch den 27. Juli 1864

Vormittags 8 Uhr

ein Fahrniß-Verkauf statt, wobei vorkommt: Bücher, Mannskleider, Leibweissezeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Wand-Geschirr, allerlei

Hausrath, Waarenvorrath und Handwerkszeug.

Die Liebhaber werden in das Chr. Bahls'sche Wohnhaus eingeladen.

Den 20. Juli 1864.

K. Gerichtsnotariat, Kleinmann.

B a c n a n g.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 26. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr an werden aus dem Stadtwald Fuchshan im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

68 Stück eichene Blöcke von 12-36 Länge und 7-28" Durchmesser mit zusammen 2846 Cubitkupf.

11 Kasten geschälte eichene Scheiter und Prügel.

4 Stück ausgegrabene eichene Stumpe, zu Hackblöcken tauglich.

25 Loose noch im Boden befindliche Stumpe, und

1188 Stück eichene Wellen.

Den 20. Juli 1864.

Stadtpflege.

Spiegelberg. Riegenschafts-Verkauf.



In der Gantsache des Johann Jakob Schönwaller, Webers, Fr. S. dahier, wird die vorhandene Riegenschaft, bestehend in:

einem 1stodtigen Wohnhaus mit Stallung, Balkenteller und Hofraum im Gäßlen, Brandversicherungs-Anschlag 200 fl. waisengerichtlicher Anschlag 300 fl.;

1/8 Mrg. 0,9 Mth., No. 153, Gemüse-, Gras- und Baumgarten im Gäßlen, unterm Haus 50 fl.,

1/8 Mrg. 22,2 Mth., No. 169, Gras- und Baumgarten im Gäßlen, ober dem Haus 60 fl.,

am Montag den 8. August d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Juli 1864.

K. Amts-Notariat, Murrhardt, Trautwein.

Haus- und Güter-Verkauf.



Die Erben des kürzlich verstorbenen Drehers Christoph Bals von hier verkaufen am nächsten

Dienstag den 26. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt, und wenn annehmbare Erlöse erzielt werden, zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich:

Gebäude:

6,3 Mth. Wohnhaus,

1,7 Mth. Hof,

80 Mth. ein zweistodtiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben Karl Holzwarth und David Ruppmann, angekauft um 700 fl.

Acker:

1/8 Mrg. 12,4 Mth. im Benzwasen, neben Jakob Klopfer und Rosenwirth Kibler, mit 24,7 Mth. gemeinsch. Weg, mit Gerste und Kartoffeln eingebaut; angekauft um 230 fl.

1/8 Mrg. 1,7 Mth. Acker,

3/8 Mrg. 25,0 Mth. Baumwiese,

1/8 Mrg. 26,7 Mth. in Rauppenäckern, neben Gottfried Stelzer und Gottfried Bauer. Der Acker mit Dinkel und Klee eingebaut; angekauft um 600 fl.

Länder:

2/8 Mrg. 1,8 Mth. Land am Weiffacher Weg, neben Bäcker Johann Gahn und Christian Hiller, mit Dinkel eingebaut; angekauft um 100 fl.

1/8 Mrg. 34,3 Mth. Acker, 4,0 Mth. 1mäd. Grasrain,

1/8 Mrg. 38,3 Mth., jetzt Baumgut, in Cz-wien, neben Kronenwirth Breuninger und Bäcker Klopfer, angekauft um 160 fl.; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 23. Juli 1864.

Rathschreiberei, Krauth.

22 B a c n a n g. Frischgeschossene Reböcke kauft zu den höchsten Preisen S. Hollinger.

Murrhardt.

„Von jetzt an wird die Milch nur nach dem Maß, der Schoppen zu 2 kr. abgegeben.“ Den 21. Juli 1864.

„Viele Vieh-Besitzer.“

R u d e r s b e t g.

Missions-Fest der Diözese Weizheim Sonntag den 31. d. B. Nachmittags 2 Uhr in hiesiger Kirche, wozu herzlich einladet der A u s s c h u ß.

Den so berühmten und bewährten ap-probirten weißen

Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau

empfiehlt die Niederlage von Louis Vogt in Sacknang und Kaufmann Glock in Sulzbach.

1 Flasche 1 fl. 45 kr., die halbe Flasche 31 kr.

Attest. Ziegelbach, D.-A. Waldsee, der 9. Juli 1863.

Schon seit Jahren leidet der Unterzeichnete an einem außergewöhnlichen heftigen Husten, zeitweise mit starkem Auswurf verbunden, was Aerzte dahin bestimmten, ein bedenkliches Lungenleiden sei vorhanden. Manche angewandte Mittel in längerer Zeit verminderten das Leiden wenig oder gar nicht und in geräumiger Zeit steigerte sich im Gegentheil dasselbe. In neuerer Zeit brauchte ich nun auch den weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau. Seit dieser Zeit verspüre ich eine wesentliche Besserung meines Gesundheitszustandes von Tag zu Tag. Der Husten ist seit dieser Zeit viel seltener und nie mehr so krampfhaft, die Vertheilung vermindert sich und der Auswurf ist an Stärke gar nicht mehr nach seiner Art bedenklich.

Dieses zur Steuer der Wahrheit.

M a n g ö t t, Schullehrer.

B a d n a n g. Heute den 25. Juli und morgen den 26. Juli ist ein

Gans-Preis-Regelschieben, wozu freundlichst einladet Christian Schmückle, Bäcker.

12 **S u l z b a c h.**
Fässer-Verkauf.
15 Stück Zeimrige und 4 Stück Leimrige neue, in Eisen gebundene Fässer verkauft um billigen Preis
Ch. Kienzlen, Conditor.

Ein Kaufmann in der Nähe von Schorn- dorf, dessen Adresse bei der Redaktion d. Bl. zu erfahren ist, beabsichtigt, den Eisenhandel auf- zugeben, und bietet seinen Vorrath von Rad- Reifen, Grob-, Mittel- und Klein- Eisen in Parthien nicht unter 10 Centnern gegen baare Bezahlung um billigen Preis zum Verkaufe an. Es wäre dadurch namentlich Schmie- den Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf ge- boten. 23

B a d n a n g.
Trockener Murrsond ist immerwährend zu haben bei Herrn Lohmüller Bertsch in der Wall.

Tages-Neuigkeiten.
Stuttgart, 19. Juli. Auf unserer Landespro- duktenbörse war gestern der Verkehr lebhaft und die Preise fest, obgleich die verfloffene Woche auf mehreren bayeri- schen Schranken keine höheren Preise, sondern eher einen Abschlag brachte. Weizen wurde zu 6 fl. 24 kr., Kernen zu 7 fl., Dinkel 4 fl. 48 kr. bis 5 fl., Roggen zu 4 fl., Gerste 4 fl. 24 kr. und Haber zu 4 fl. 18 kr. gehandelt. Die Mehlpreise stellten sich für Nr. 1: 10 fl. bis 10 fl. 12 kr., Nr. 2 zu 9 fl. bis 9 fl. 12 kr., Nr. 3: 7 fl., Nr. 4: 6 fl. Es ist neuerdings die Wahrnehmung gemacht worden, daß ungarische, österreichische und bayerische Müh- len unsere Märkte wieder frequentiren und mit unsem Mühlen Concurrenz halten. — Auf der Börse waren mehrere Muster Brod ausgestellt, die aus einem mit Stei- nkohlen geheizten Backofen hervorgingen und schön und gut waren. Dieser Steinkohlenbackofen befindet sich im Lokale des Bäckers Baumgärtner und wurde mit demselben, nach- dem die K. Centralstelle für Herstellung von Steinkohlen- backöfen einen Preis ausgesetzt hatte, letzten Freitag und Samstag im Beisein von Sachverständigen Proben damit vorgenommen.

Stuttgart, 20. Juli. Die Revue der Ludwigs- burger Garnison nebst dem Jägerbataillon von Hohen- asperg findet am nächsten Samstag durch Se. M. den König Statt.
Gestern früh fuhr das 2. Bataillon des 2. Inf.- Regiments mit Extrajug von hier nach Wehingen ab, um sich von da in das Lager bei Urach zu begeben.
§ Auf den 1. Oktober d. J. können in die Gar- tenbauschule in Hohenheim wieder Zöglinge eintreten. Die Bewerber haben sich innerhalb drei Wochen zu melden und sich, sofern sie nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung Samst- ag den 13. August d. J., Vormittags 7 Uhr, in der Gartenbauschule einzufinden.

* Der Kapitän Hammer ist gerade noch recht vor Thorschluss erwählt worden. Am 19. Abend, also am Vorgabend der Waffentruhe, mußte er sich zwischen den In- seln Sylt und Amrum (also nicht bei Hande) von preu- ßischen Kanonenboot „Blü“ ergeben. 8 Offiziere, 244 Mann, 2 Dampfer, 2 Küstenschiffe, 10 Zollkutter und 4 Transportschiffe fielen in die Hände der Preußen. Ueber seine Bewegungen vor der Einnahme der Insel Föhr durch die Oesterreicher wird den 36. N. vom 16. d. geschrieben: „Kapitän Hammer hat zur Zeit gegen 22 Schiffe unter seinem Kommando, unter denen sich 2 Dampf- schiffe mit 4 Kanonen, sowie 8 Kanonenjollen mit je einem 48-Pfünder, sonst keine Kriegsschiffe befinden. Ein Dampfer zeigt sich täglich zwischen Föhr und der Westküste, ohne jedoch dem Festlande zu nahe zu kommen, obgleich von den österreichischen Truppen vielfach versucht wird, ihn in den Bereich ihrer Kanonen zu locken. Als Hammer vor Kur- zem versuchte, sich einiger Boote zu bemächtigen, ward er von den Kanonen sehr unansehnlich begrüßt, und er meidet seit dieser Zeit die Küste. Bei dem letztgedachten Versuche warf er mehrere Kugeln in den Seebeich, tödtete 1 Kuh, 1 Schaf, mehrere Enten und schoss durch verschiedene Strohboader ohne weiteren Schaden anzurichten. Derselbe hat jetzt um freien Abzug für sich und seine Mannschaft mit zwei Schiffen gebeten, worauf die Antwort des F.M.L. Gablenz stündlich erwartet wird. Der öster. Parlamentär- offizier soll sehr erstaunt über die liebenswürdige Auf- nahme, die er bei Hammer gefunden hat, der ihn zu einem Mittagessen im Kreise seiner Familie auf Föhr einlad, gewesen sein, die Einladung jedoch ausgeschlagen haben. Der Strand bei Dugebüll ist täglich von Neugierigen bedeckt, die eben so sehr nach den österreichischen Jäger wünschen, Hammer beim Fragen zu nehmen.“

Kendebürg, 21. Juli. Kapitän Hammer wurde, nachdem er 7 Boote versenkt, in einer Bucht der Fanoewin- sel gefangen.
New-York, 10. Juli. (Privatdepesche über Pa- ris.) Der Bundesgeneral Wallace soll in Maryland nach einer achtstündigen Schlacht geschlagen worden sein.

* Wie stand's denn um Dänemark, als es den Frieden suchte? So, daß es durchaus weiter nichts zu suchen hatte. Die holsteinische Milchkuh stand schon lange nicht mehr im dänischen Stalle, Schleswig war bis auf die Insel Alsen und die kleineren Inseln von den Preu- ßen und Oesterreichern besetzt, Jütland dritto; zuletzt eroberten die Preußen Alsen, die Oesterreicher besetzten die Insel Sylt und ein paar kleinere Inseln in der Nordsee. Da gab's wirklich nicht viel mehr für die Dänen zu suchen; ihr letztes Heer räumte den Rest von Jütland und die letzten Soldaten auf der Insel Fühnen werden schnell fol- gen. Auch die dänischen Schiffe schwimmen bereits aus der Nord- und Ostsee heim in die Helte und nach Copen- hagen; in den preussischen Ostseehäfen haben dänische Parlamentäre die Aufhebung der Blokade bereits ange- kündigt. Kurz, zu Wasser und zu Land sind die Dänen weggekehrt oder haben sich selbst gedrückt — hoffentlich auf Nimmerwiedersehen.

Winnenden. Naturalienpreise vom 21. Juli 1864.

Fruchtgattungen.	Höchst.	Mittel.	Niederste
1 Centner Dinkel . . .	fl. fr. 4 38	fl. fr. 4 34	fl. fr. 4 30
„ Haber . . .	4 29	—	—
„ Gerste . . .	1 6	—	—
1 Eimer Gemischt . . .	—	4 24	4 16
„ Kernen . . .	—	—	—
„ Weizen . . .	—	6	—
„ Roggen . . .	1 12	—	—
„ Weizen . . .	1 12	—	—
„ Ackerbohnen . . .	1 32	—	—
„ Weizen . . .	1 16	—	—
„ Erbsen . . .	1 24	—	—

Murrthal-Bote.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 74. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Inserationsgebühr: Raum per Zeile 2 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 88

Mittwoch den 27. Juli

1864.

Amliche- und Privat-Anzeigen.

Oberamt Badnang. Wegsperr.

Wegen Neubaus der Brücke in Bruch über den Ortsbach ist der Weg in den Staatswald Ochsenhülle bis zum 30. d. Mts. gesperrt. Den 25. Juli 1864.

Königl. Oberamt. Drescher.

Landwirthschaftlicher Bezirks- Verein.

Der landwirthschaftliche Verein beabsichtigt zu Hebung der Pferde-Zucht im Bezirk im Monat September eine Anzahl einjähriger Stuten-Fohlen vom schweren Wagenschlag in Nord-Deutschland (Gegend vom Bremer-Hafen) oder im Luxemburg- schen aufkaufen zu lassen, welche an diejenigen Landwirthe des Bezirks, welche solche zum Voraus bestellt haben, im Aufstreich wieder verkauft wür- den, wobei für etwaigen Minder-Erlös die Kasse des Vereins einstehen würde.

Da der Aufkauf nur dann ausgeführt wer- den kann, wenn eine größere Anzahl Fohlen be- stellt würden, so sieht man den Anmeldungen längstens binnen 14 Tagen entgegen.

Badnang, den 23. Juli 1864.

Der Vorstand: Oberamtmann Drescher.

Landwirthschaftlicher Verein.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung in No. 83 d. Bl. wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewerbungen um Diensthoten- Preise für das heurige landwirthschaftliche Fest bis zum 15. August eingereicht sein müssen.

Die Formulare zu den Zeugnissen können jederzeit bei dem Oberamtsdiener Bock abgeholt werden.

Badnang, den 25. Juli 1864.

Der Vorstand: Drescher.

B a d n a n g.
Gute **Frühkartoffeln** hat zu verkaufen Gottlieb Breuninger, Georgs Sohn.

Gegenstände für die Kunstfärberei von Albert Schumann in Oßlingen a. N. werden fortwährend in Empfang genommen durch **Caroline Springer.** Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 22. Juli. Im Militär sollen große Uniformveränderungen vorgenommen werden, daher alle weiteren Lieferungen für die Uniformirung eingestellt

Revier Reichenberg.
Baumstüben-Verkauf.
Freitag den 29. Juli im Staatswald Dürrenrain bei Rietenau: 1000 Stück Baumstüben von verschiedener Länge. Sammelplatz Morgens 9 Uhr am Futterhaus im Mönchsgarten. Reichenberg, den 25. Juli 1864.
K. Revierförsterei. Calwer.

B a d n a n g.
In der Nacht vom 25. bis 26. d. Mts. wurde mir auf meiner Regalbahn das Kreuz herausgerissen und auf einen Acker getragen. Wer mir den Thäter ausfindig macht, erhält einen **Kronenthaler** Belohnung.
Christian Schmückle, Bäcker.

12 **B a d n a n g.**
Magd-Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen findet sogleich eine Stelle. Bei wem, sagt die Redaktion.

Magd-Gesuch.
Einem soliden Mädchen aus guter Familie kann eine bessere Stelle als Hausmagd nach- gewiesen werden durch die Redaktion.

22 **S u l z b a c h.**
Fässer-Verkauf.
15 Stück Zeimrige und 4 Stück Leimrige neue, in Eisen gebundene Fässer verkauft um billigen Preis
Ch. Kienzlen, Conditor.

Ein Kaufmann in der Nähe von Schorn- dorf, dessen Adresse bei der Redaktion d. Bl. zu erfahren ist, beabsichtigt, den Eisenhandel auf- zugeben, und bietet seinen Vorrath von Rad- Reifen, Grob-, Mittel- und Klein- Eisen in Parthien nicht unter 10 Centnern gegen baare Bezahlung um billigen Preis zum Verkaufe an. Es wäre dadurch namentlich Schmie- den Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf ge- boten. 33

worden sind. Es sollen nur noch die vorhandenen Uni- formen vollends aufgebraucht werden. Die Epauletten der Offiziere sollen wie bei den Oesterreichern wegfallen und die Gradzeichnungen in derselben Weise an den Kragen angebracht werden. Die Tuchfarbe wird gleichfalls ge-